

OBACH

Wershofen 2006

Nr. 16



vom 14.08.06 bis 24.08.06
vom 14.08.06 bis 24.08.06

Inhaltsverzeichnis

Obacht 2006	1
Inhaltsverzeichnis	2
Vorwort	3
Der Tag an dem IHR kamt	4
Tagesbericht vom Mittwoch den 16.08.06	6
Tagesbericht vom Freitag den 18.08.06	7
Tagesbericht vom Samstag den 19.08.06	7
Nur zu Besuch	8
Preisrätsel	11
Tagesbericht vom Sonntag den 20.08.06	12
Ein feucht-fröhlicher Casino Abend	14
Welcome to Krankenhaus Adenau	16
Die Nachtwache	18
Tagesbericht vom Samstag den 19.08.06	20
ZeLaBericht von Lena	20
Tagesbericht vom Montag 22.08.06	21
Abendliche Einsamkeit	22
Bilder 2006	25
Der Letzte Tag-Abbau	26
Die Geschichte von dem Auto	29
Wir sind online	30
ZeLa 2007	31

Tagesberichte die nicht auftauchen waren leider bereits abgetippt
und auf unserem Laptop ☹

Vorwort

So das ZeLa 2006 in Wershofen ist jetzt schon ne Weile vorbei und der Alltag hat sich wieder bei uns eingeschlichen. Aber ich hoffe mal niemand hat die tollen Erlebnisse aus diesem ZeLa vergessen. Für alle die doch schon etwas der Gedächtnisverlust beschlichen hat gibt es pünktlich zum Nachtreffen die Obacht, damit Ihr schon jetzt wieder vom ZeLa-Fieber gepackt werdet und nur für den Tag lebt, an dem endlich die Anmeldungen für das ZeLa 2007 rauskommt.



Natürlich gibt es auch in dieser Obacht neben den von Euch geschriebenen Tagesberichten jede Menge Detailberichte von uns. Leider können wir Euch keine Fotos von diesem Jahr präsentieren, da uns diese samt Laptop und Kamera aus dem Jugendraum gestohlen worden sind.

Wir haben uns jedoch auch hier etwas einfallen lassen und die Obacht mit Bildern aus den zurückliegenden Jahren gespickt, und diese in ein kleines Preisrätsel integriert. Klar ist, dass die ausgesetzten Preise nur von Teilnehmern des ZeLa 2007 entgegengenommen werden können. Aber das ist ja für Euch alle Pflichtprogramm, denn Ihr seid alle infiziert und werdet nichts mehr gegen ihn tun können, gegen den schönsten und besten aller Vieren, den ZeLa-Vi.



Der Tag an dem IHR kamt.....

Stille, Ruhe...es wehte eine sanfte Brise über die letzten angenehmen Stunden der Einsamkeit auf dem Zeltplatz in der Weltmetropole Wershofen. Wir



schreiben das 2000 und 6. Jahr, den 8.Monat und den 14. Tag. Doch Moment...waren wir wirklich hier im schönen antiken Griechenland gelandet? Nichts von unerträglichen Hitze, Sandstrand und Meer...wo blieben die Olivenbäume?? Nein, wir waren schon richtig! Das ferne Griechenland blieb

zunächst in unsere Imagination.....

Zwischen Stunde zehn und elf krochen vereinzelt müde, zersauste noch halbschlafende Gestalten, man könnte sie auch als Götter-GLs bezeichnen, aus ihren Zelten. Frühstücken konnte jeder wann er wollte (schließlich sind wir Götter der Antike=)). Achja, die ersten Gruppenleiter, die diesen Platz in dem Jahr erkundet haben waren: Lisa, Bianca, Marcus, Maddin, Claudius, Tilli, Thorsten, Karen, Seb und meine Wenigkeit→Chrischi

Jeder der Gruppenleiter hegte und pflegte sich in aller Gelassenheit...ohne irgendein: WANN MACHT DER KIOSK AUF???? „Später erst!“ „Wann ist später?!?!?“ „ Nicht JETZT!“

Während die Küchenjungen Claudius und Maddin noch die letzten Einkäufe besorgten, kamen andere auf die glorreiche Idee den Zeltplatz als ersten! Auto-Fahr-Übungs-Platz zu missbrauchen=)

Nach dem großen Spaß, wurden die letzten Vorbereitungen vollendet, wie z.B. die Programme von den einzelnen Tagen noch mal durchgegangen, Materialien fertig gestellt. Die Sonne liebte uns noch einmal mit ihren warmen Strahlen auf dieser schönen Zeltplatz-Idylle.

Zeit: 14-14.45!!!!!!!



Während wir unser alleiniges Mittagmahl zu uns nahmen von unseren griechischen Nachwuchstalenten, die uns mit ihrem gekonnten Kochlöffelschwung gar zu verzaubert haben, wurden wir von knirschenden Reifen auf nassen Asphalt und Kies gestört.

Wir Gruppenleiter wussten genau, dass dies das bitter-süße Ende unserer ruhigen antiken und göttlichen GL-Gemeinschaft war.

Motivierend winkten wir unseren kleinen-großen Gru-kis und noch den restlichen Götter-GIs Rowena, Frauke, Sandra und Flip zu.

So manch einer konnte trotz Regen ein Lächeln zeigen ! Naja eigentlich alle=)
(Leider hat sich die Sonne hinter den Wolken versteckt)

Alle Gruppenleiter mussten gestehen, dass wir ein Viertel von euch noch nie zuvor gesehen hatten, umso mehr freuten wir uns dass ihr mitgefahren seid. Aber wir entdeckten auch altbekannte Gesichter, die sich immer wieder trautes ins super abgeschwudelte ZELA zu fahren und keine Spur von Angst und Ehrfurcht gegenüber den Gruppenleitern zeigten.

!R-E-S-P-E-C-T!



Na, Schmarrn, seien wir mal ehrlich:

Natürlich haben wir uns riesig auf euch gefreut.....trotz Überpünktlichkeit=)

Nachdem alle Kinder und Gruppenleiter den Bus leer geräumt haben, ging es an das Verteilen der Zelte und natürlich gabs gleich auch: Mittagessen!!!!

Darauf folgten noch zehn

unvergessliche 10 Tage des diesjährigen ZELAS `06 ODYSEE ZUM OLYMP,

die folgenden Berichte von euch werden für Mitfahrer eine schöne Erinnerung einer fantastischen Zeit sein und für Laien eine Anregung, um nächstes Jahr mit ins ZELA zu fahren.....

Chrischi

Tagesbericht von Mittwoch den 16.8.06

Nach einer langen Nacht in der die meisten wegen Überfällen erst gegen halb vier ins Bett kamen fing am nächsten Morgen alles etwas später. Trotzdem schaffte es fast ein ganzes Zelt zu spät zum Morgenimpuls zu kommen. Für diesen hatten sich die Gruppenleiter an diesem Morgen ein Kartenspiel ausgedacht, bei dem vier Gruppen durch laufen und Aufdecken von Karten eine Reihe zusammenbekommen mussten. Nach diesem erfrischenden Morgenimpuls gab es erst einmal Frühstück. Nachdem der Küchendienst fertig



war öffnete wie immer die Lagerbank und das Kiosk und danach gingen alle für ca.2 Stunden. Vor dem Mittagessen wurden wir in vier Gruppen eingeteilt und bekamen begriffe zu denen wir ein Theaterstück ausdenken sollten und alle Gruppen durften schon einmal anfangen ihre Theaterstücke zu proben. Zum Essen gab es sehr Zaziki mit Gyros und Reis. Nach einer Stunde Freizeit bastelten wir aus alten Zeitungspapier, Tapetenkleister und Luftballons Köpfe



von antiken Göttern. Während der Tapetenkleister trocknete, probten einige noch einmal die Theaterstücke, während die anderen die Freizeit bis zum abendessen genossen. Nachdem alle satt waren und der Küchendienst seine Arbeit getan hatte wurden die Theaterstücke aufgeführt. Bevor die Nachtruhe begann gab es wie immer das Liedersingen am Lagerfeuer.

Niko & Christian

Tagesbericht von Freitag den 18.8.06

Der tag begann mit einem Morgenimpulsspiel. In dem spiel ging es darum sich als Tier weiter zu entwickeln in dem man Schnick Schnack Schnuck spielte. Als Starttier war man eine Raupe, danach ein Frosch, dann ein Vogel und so weiter. Nach dem Morgenimpuls gab es Frühstück hatte jeder von uns 1h 30min Stunden Freizeit, in der wir unsere Sachen fürs Schwimmbad packten. Um 12 Uhr ging es in den Bus der eine viel zu weich Federung hatte. Es dauerte 25 Minuten bis zum Eifelbad. Dort gab es eine Rutsche, in der man sich in einer Kurve die Knochen breschen konnte. Es gab noch zwei Sprungbretter und ebenso zwei Wörlpuls. Wir wachen dort 4h 30min Stunden bis wir um 17.30 mit den Bus zurück zum Zeltplatz fuhren. Dort bekamen wir bis zum Abendessen Freizeit. Nach dem Abendessen gab es Lagerfeuer. Als die Nachtwache Frühschicht hatte gab es einen rießen Überfall, bei dem jeder aus dem Zelt musste.

Alexander, Lars & Stefan

Tagesbericht von Samstag den 19.8.06

Am Samstag wurden wir mit einer Lorbeerkrantz-Staffel geweckt. Nachdem leckeren Frühstück hatten wir 2h Freizeit bis die Workshops begannen. Nachdem „sehr leckerem“ Mittagessen dessen Aussehen den Würkreiz förderte, ging es um 4 Uhr mit der Einteilung der Gruppen für das Fußballturnier weiter.



Es spielten sich das Team Patras auf den 6., das Team Olympia auf den 5., Athen auf den 4., Knossos auf den 3., und Sparta auf den 2. Platz. Piräus gewann das Turnier. Nach dem Spiel gingen alle duschen und machten sich für die After-Show Party fertig. Die Siegerehrung fand statt und danach begannen wir mit Party spielen wie: Limbo oder Bolognese. Nach weniger Zeit

weckten uns jedoch die GL´s wider mit dem Ruf: „Überfall“. Überfallen kamen uns: Stiggi, Praxel, Smine, Mavin und Sandi. Nach einer guten Stunde hatten wir alle gefangen und begaben uns zurück in unsere Zelte.

Unbekannt

Nur zu Besuch

Nach etlichen Zeltlagern und Sommerfreizeiten, die da waren

Jahr	Motto	Ort
1992	Robin Hood	Körperich I
1993	Piraten	Fischbach
1994	Zeitreise	Körperich II
1995	Gallierlager	Wershofen I
1996	Wilder Westen	Moorbach II
1997	In 10 Tagen um die Welt	Jägerburg
1998	Yanomani	Kassel
1999	Hollywood	Moorbach I
2000	Flintstones	Gernsheim
2001	???	Simmerath-Huppenbruch
2002	Schlumpfhausen	Blankenrath
2003	Entenhausen	Steinsberg I
2004	2000 und eine Nacht	Wershofen II
2005	Die Ritter der Tafelrunde	Steinsberg II

war ich doch etwas zeltlagermüde geworden und hatte mich mit etwas Schwermut im Herzen dazu entschlossen dieses Jahr doch zum 1. Mal seit 1992 nicht mit ins Zeltlager zu fahren. Bis zum Frühjahr war ich mit dieser Idee auch ganz zufrieden, doch dann kam der GL-Kurs 2006 und änderte meine Einstellung doch gewaltig. Diese Truppe schaffte es mir wieder Lust auf etliche Zeltlager einzuheizen. Aber was sollte ich machen, sollte ich wankelmütig werden? Nein, das durfte nicht sein. Also Selbstverarschung!!! Schnell mit nem guten Freunden eigenen Urlaub geplant, dass die Zeit nicht mehr fürs Zeltlager langt und für die 2. ZeLa-Woche Urlaub eingereicht.

Die Vorbereitungen waren getroffen!!!

Für die Vorfahrt hatte mir die Lagerleitung genehmigt den LKW zu fahren, so dass ich an dem Wochenende schon mal ein bisschen ZeLa Luft schnuppern konnte. Dann kam ne schwere Arbeitswoche, in der ich aus lauter Verzweiflung in Mainz noch en gemütlichen Abend am Lagerfeuer unter der Brücke gemacht habe.

Natürlich musste ich standesgemäß mit einem Überfall meinen Besuch im ZeLa beginnen. Dazu wurden schnell noch 3 „Hilfskräfte“ eingepackt und los ging's erst mal auf die Wershofener Kerb. Die wollten jedoch pro Person 5 Euro Eintritt ham, so dass wir uns dann in Sichtweite des Lagers gemütlich im Gras niedergelassen haben und einen Spähtrupp vorgeschickt haben, der uns etwas Verpflegung „klauen“ sollte. Im ZeLa war noch Disko, also kein Problem für die erfahrenen Späher.



Der Überfall selbst ist dann doch nicht mehr ganz so erwähnenswert, was mich betrifft, da ich erstaunlicherweise sehr schnell von einigen kleinen Personen dazu überredet wurde mich an das Lagerfeuer zu setzen.

Da war es also wieder, das „Zeltlager Feeling“. Aber es war anders als sonst. Während ich sonst immer darauf achten musste, dass keiner mehr am Lagerfeuer sitzt, der dort nix zu suchen hat, hatte ich diesmal nix damit zu tun, das war die Aufgabe anderer.

Während ich sonst ab einer bestimmten Uhrzeit ein schlechtes Gewissen bekam (wegen dem nächstmorgendlichen Aufstehen), plagte mich diesmal nichts, ich konnte ausschlafen.

Während ich sonst am nächsten morgen vor allen anderen schon in der Küche Kaffee kochte, lag ich diesmal noch im Schlafsack.

Während ich sonst danach gucken musste, dass alle Materialien und Nahrungsmittel zur Verfügung standen, konnte ich diesmal mit den Kindern gemütlich kicken.

Während ich sonst versuchte meine Augen überall zu haben und bei allem ein bisschen integriert war, machte ich diesmal nur da mit, wo ich gerade Lust zu hatte.

Während ich mir sonst immer zu jeder Mahlzeit und zu jedem Treffen die Stimme aus dem Leib brüllen musste (dabei hab ich das immer so gern gemacht),

reagierte diesmal niemand auf mein „MITTAAAAAAGEEEEEESSEN“, sondern es musste erst eine Fußballhupe mit der Aufschrift „Stiggi-Ersatz“ ertönen. (ok, ich geb zu, dass niemand auf mich reagiert hat war frustrierend, was durch die Aufschrift auf der Hupe allerdings etwas abgemindert worden ist.

Während ich sonst immer abends bei der Gruppenleiterrunde mit überlegen musste, wie was am nächsten Tag laufen sollte, durfte ich mit den Kindern gemütlich am Lagerfeuer sitzen und spielen.

Während ich sonst eigentlich für alles zuständig war, durfte ich mir diesmal Aufgaben raussuchen, zu denen ich Lust hatte und damit die Allgemeinheit ein bisschen entlasten

Das alles wurde von der Lagerleitung über die Küche bis zum letzten Gruppenleiter hervorragend erledigt. Ich war in ein funktionierendes Zeltlager gekommen, in dem ich gerne gesehen und willkommen war, aber das auch ohne mich wunderbar funktionierte. Deshalb ein ganz großes Lob an alle, die dabei waren,

I HR WART EI NFACH SUPER

Es war einfach schön da zu sein, dazu zu gehören, aber trotzdem nur zu Besuch zu sein. Ein Besuch mit allen Rechten, aber nur mit den Pflichten, die ich haben wollte.

Auf jeden Fall hat mir dieser Besuch schon wieder Lust auf das ZeLa 2007 gemacht. Ob komplett mit einer festen Aufgabe oder „Nur zu Besuch“ – „Schau mer mal“



Markus & Stiggi

Preisrätsel

Wie Ihr sicher gemerkt habt ist die Tabelle mit den Jahren Orten und ZeLa-Mottos etwas durcheinander geraten. Außerdem sind in der ganzen Obacht durchnummerierte Bilder von den meisten ZeLa's. Aber „Achtung“ es können auch mehr als ein Foto von einem Zeltlager da sein. Wer bei dem ZeLa mit dem Fragezeichen-Motto das richtige rausfindet, erhält 3 Extrapunkte.

Und so wird's gemacht:

1. Die untenstehende Tabelle abschreiben
2. Mit den richtig sortierten Orten und ZeLa Mottos ergänzen
3. Die richtigen Bild-Nr. ergänzen
4. Bis Weihnachten im Pfarrbüro einwerfen oder einem GL geben

5. Deinen Namen angeben: _____

Jahr	Motto	Ort	Bild-Nr.
1992			
1993			
1994			
1995			
1996			
1997			
1998			
1999			
2000			
2001			
2002			
2003			
2004			
2005			

Preise:

1. Preis: 15,--€ Taschengeldgutschein im ZeLa 2007
2. Preis: 10,--€ Kioskutschein im ZeLa 2007
3. Preis: 5,--€ Kioskutschein im ZeLa 2007

Tagesbericht von Sonntag dem 20.8.06

Am Anfang gab es den Morgenimpuls Bienchen und Blümchen Spiel. Dann gab es Frühstück, der zweite Morgenimpuls Zähneputzen und dann hatten wir 1-2h Freizeit. Danach gab es Workshops, dann gab es Mittagessen. Nun spielten wir Herzblatt für die Hochzeit. Dann hatten wir 1h Freizeit, dann gab es Abendessen. Nun bereiteten sie sich alle für den Casinoabend vor. Wir verbrachten den Casinoabend neben dem Toilettenhäuschen.

Patrick, Sandro & Tina

.....
Hier ist es absichtlich so leer,

wir wollen doch keinen Text opfern wenn Ihr das Rätsel ausschneidet!

.....





Ein feucht-fröhlicher Casino Abend!?

Wie jedes Jahr sollte auch im Jahre 2006 der sehr beliebte Casino Abend stattfinden.

Doch dieses Jahr war er anders: Höhere Mächte wollten sich uns jedoch entgegen stellen und diesen Abend mit allen Mitteln verhindern... Ob diese mysteriösen Gewalten es nun geschafft haben unsere Freude zu verderben und unseren Willen zu brechen erfahrt ihr hier, in einer Geschichte, so wie sie das Leben nicht jeden Tag schreibt:

Nach einem sehr ausgiebigem Abendessen, räumten wir den E-Stall, um alles für einen lustigen Abend bereitzustellen. Vor allem die weiblichen Gruppenleiter sorgten mit ihrer Hingabe für das Detail für ein ausgesprochen formidables Ambiente. Es waren Chips, Salzstangen, jede Menge Säfte, Gummibärchen, Milch mit original Wershofener Imker-Honig (die wie im Vorjahr bei den „Kids“ sehr gut ankam) und natürlich eine erlesene Auswahl an Musikstücken bereitgestellt. Jeder Gruppenleiter wurde einem Tisch zugewiesen, an dem er sein Kartenspiel mit den Kindern spielen sollte.

Doch ca. 57 Minuten vor Beginn des Treffens begann es ganz leicht zu regnen. Erst belächelten wir den Wettergott und dachten: „Wir haben unsere Teller aufgegessen und außerdem kannst du unseren Zelten rein gar nichts anhaben!“. Aber Pustekuchen, unverhofft kommt oft! Aus dem kleinen Schauer entwickelte sich ein Monsun, so wie ihn Wershofen an diesem Tage noch nicht gesehen hatte! Stetig und unaufhaltsam sammelte sich das Regenwasser auf unserem Zeltplatz und lief in die platt getretenen Ebenen unter den Zelten. Wir wussten weder aus noch ein.

Zuerst hatte jedoch die Sicherheit der Kinder, welche sich in ihren Zelten befanden, oberste Priorität. Die Gruppenleiter schwärmten aus und verteilten sich auf die Zelte der Kinder. Jeder Gruppenleiter hatte auch einige Spiele und Snacks dabei, sodass sie nicht nur nach dem Rechten sehen sondern auch mit den Kindern in den Zelten spielen konnten.

Nachdem die Rettungsversuche des E-Stalls ins Wasser fielen, überließen wir ihn schweren Herzens sich selbst. Daraufhin versammelte sich ein kleiner Rest von Gruppenleitern im Materialzelt zu einer Not-Versammlung. Wir mussten eine andere Lösung finden, wie wir unseren Casino Abend doch noch retten konnten. Zwar waren die Kinder nun beschäftigt, doch bei uns im Zeltlager wird ein Abend in der Gemeinschaft ganz groß geschrieben. Also fingen wir an zu überlegen.

Indes prasselten die Regentropfen nur so auf die Zeltplane und auf den mittlerweile völlig aufgeweichten Boden vor dem Zelt. Ja, wir vermochten sogar nicht mehr unser eigenes Wort zu verstehen. Wir schauten hinauf in den grauen

unbarmherzigen Himmel, ließen ein paar Stoßgebete von uns oder beschworen die Geister. Eigentlich waren wir vollkommen ratlos und der Kapitulation nahe.

Doch Potzblitz, Herrschafts Zeiten nochmal! Von der ein auf die andere Sekunde hörte es auf zu regnen. Der düstere Himmel verzog sich und die Sonne lachte uns entgegen, naja fast zumindest.

Unser Funken Hoffnung entflammte zu einem prasselndem Feuer. Neue Ideen schossen uns durch den Kopf, doch wir beharrten auf der Einen. Der Casino Abend sollte in das Gebäude der Sanitäranlagen verlegt werden. Kurzer Hand räumten wir die Tische und Bänke aus dem E-Stall und installierten sie in dem überdachten Vorbau der Toiletten. Dazu kamen noch die Kartenspiele und Verpflegung.

Voller Euphorie ließen wir schon 5,5 Minuten nach dem Ende des kolossalen Regenfalls Stiggi, unsere Sirene, die wir so nannten, weil sie unser Stiggi-Ersatz war, erklingen. Allmählich krochen die ersten Kinder aus ihren Zelten, die nicht wussten wie ihnen geschah. Einige murmelten etwas, wie: „Ich will nicht durch den Monsun!“ Doch dann wurde auch ihnen klar, dass der eiserne Wille des Zeltlagers gesiegt und die bösen, dunklen Natur-Gewalten in die Flucht geschlagen hatte.

Die Festspiele konnten beginnen! Jedes der Kinder erhielt einen Euro ausgezahlt in Ein-Euro-Cents.



Nachdem sie auch die nötigen Drinks und Snacks und so bekommen hatten, setzten sie sich zu den Gruppenleitern an die Tische. Es wurde Skat, MauMau, der Klassiker „Arschloch“ und viele andere unterhaltsame Spiele gespielt. Die Atmosphäre war einmalig: Kinder lachten,

Gruppenleiter erklärten Spiele und der Ghettablaster spielte heiße Rhythmen. Nach etwa 1,5 Stunden neigte sich der doch noch sehr gelungene Abend dem Ende zu. Um ihn rund zu machen wurde für die größeren noch ein Ausklang am Lagerfeuer angeboten, der mit sehr regem Erscheinen wahrgenommen wurde.

Am Lagerfeuer erzählte man sich, dass so ein Ereignis wie heute noch lange lange in Erinnerung bleiben und es sicherlich auch einen Platz in der Obacht finden wird. Doch die Gemeinschaft wiegte sich zu früh in Sicherheit, denn an diesem Abend sollten noch ganz andere Gefahren auf sie lauern.....

Marcus D.

Welcome to Krankenhaus Adenau

Hier sollte eigentlich eine Bilanz gezogen werden über die vielen verletzten Gruppenkinder des diesjährigen Zeltlagers, die allesamt ins Krankenhaus gefahren werden wollten. Doch diesmal, gab es dergleichen nicht. Stattdessen stellten sich diesmal die Gruppenleiterinnen ein wenig ungeschickt an. Möglicherweise haben sie auch einfach mehr rumgepienzt als die Gruppenkinder. So kam es, dass am Samstag zum Anlass des Fußballturniers gleich drei Mädels mit seltsam dick angeschwollenen Gelenken (Zwei Füße, ein Finger) von unseren fleißigen Jungs in Krankenhaus geliefert werden mussten. Als erstes, bei meinem ersten Spiel als todesmutige Torwärtlerin, bekam es natürlich auf die Finger. Der schwoll auf die Größe einer Fleischwurst an, sah aber weniger appetitlich aus. So lies ich mich unter unerträglichen Schmerzen nach Adenau kutschieren, vom Schmerz benebelt schlief ich ein. In Adenau angekommen, war ich verwundert. Dieses Häuschen sollte das Krankenhaus sein? Na hier konnte man sich jedenfalls nicht verlaufen. Wo geht's hier zur Ambulanz? Schon von einem netten Herrn aufgenommen, abkassiert und zum Röntgen überwiesen. Anstelle einer netten weiteren Anmeldung, fanden wir nur eine Klingel, die es zu betätigen galt. Dies tat ich mit großer Ehrfurcht, doch nichts geschah. Sollte man mich etwa vergessen haben. Sebs Galgenhumor war keine große Hilfe („Zur Not kümmer ich mich um deinen Finger *schnippschnapp* hahahaha!“) Es kam ein Haufen Leute vorbei, doch niemand schien für uns zuständig zu sein. Besonders Leid tat mir der arme lädierte Motorradfahrer, der da ins Röntgen gekarrt wurde und schon war ich dran. Eine kurze Frage ob ich schwanger sein und schon



war die Prozedur vorbei. Der Arzt erzählte mir daraufhin, dass da nichts Schlimmes sei, wickelte zwei Kilometer Mullbinde um meinen Finger, um meine Trauer darüber dass ich das Fußballspiel für keinen Bruch zu verlassen und schickte mich nach Hause. Dort erwarteten mich Sandra und Chrischi, mit auf die Größe von Kürbissen angeschwollenen Knöcheln. Da war ich doch froh, dass ich nur an einem Finger zur Mumie gemacht wurde und nicht auf Hinkebeinchen unterwegs sein musste. Wenigstens waren die zwei die einzigen weiteren ernsthaft Verletzten für diesen Tag. Doch auch deren Erlebnisse im Krankenhaus will ich euch nicht verschweigen.

So wurden erst alle Beide von einem netten russischen Assistenzarzt behandelt. Doch dann wurde klar dass Chrischi privat versichert ist und schon kümmerte sich der Oberarzt um sie. Bei beiden wurde eine verdrehter Fuß festgestellt, nur das Sandra einen einfachen Verband bekam, Chrischi dafür eine Privatversichertenschiene.



Da fällt mir noch ein, Mara, wie geht es deinem Kopf. Da war dieser unglaublich spektakuläre Überfall. Wir haben toll zusammen gearbeitet und sie wie Vieh zusammen getrieben. Doch wie üblich ist es nachts dunkel und man übersieht leicht mal etwas. So rannte ich hinter einem Überfällher her, bis er an seine Grenzen kam und zusammenbrach. Doch das führte dazu, dass Mara, die ihn von der anderen Seite angriff, und ich volle Kanne mit dem Schädel aneinander krachten. Ansonsten sind wir doch alle ganz gut weggekommen. Naja okay, eine



Platzwunde an der Hüfte, unglaubliche Bauchschmerzen, aufgeschlitzte Füße und drei verbrannte Finger, damit will ich euch nicht länger belasten, aber als ich nach Hause kam hat meine Familie gedacht ich wäre 10 Tage durch den Dschungel getigert und wäre nicht in einem unheimlich coolen, spaßigen und witzigen Zeltlager gewesen. Hoffen wir auf eine faire Verteilung auf alle Teilnehmer!

Rowena

Die Nachtwache

So wie ihr ja alle wisst haben wir ja jedes Jahr auch eine Nachtwache. Sie findet vom ersten bis zum letzten Tag statt. Sie dauert 3 Stunden und ist in 2 Schichten à 1,5 Std. aufgeteilt.



In jeder Schicht haben drei bis vier Kinder Nachtwache. Hier will ich auch schnell noch mal die Aufgaben der Nachtwache aufzählen:

Die wichtigste ist ganz klar, zu verhindern das unser Banner geklaut wird. Und das ist auch dieses Jahr nicht passiert.

Dann hat sie noch die Aufgabe, zu verhindern das andere Gegenstände von den Überfällern vom Platz geklaut werden. Außerdem müssten sie dann auch noch die Überfälliger fangen. Manchmal kein leichtes unterfangen.

Was ist bei einer Nachtwache noch wichtig?

Ganz klar das man dunkel gekleidet ist, sich im Wald ganz leise verhält, und vor allen dingen den Mund hält, denn sonst ist man ganz schnell entdeckt und die Viertelstunde die man im nassen Gras lag war um sonst. Und das Ergebnis ist, ihr seit stinkig weil der Überfälliger weg ist. Wollt ihr doch nicht oder?

Dieses Jahr war es so, daß wir mal richtig viele Überfälle hatten. Schon am zweiten Abend ging es los. Da kam nachts die Clara mit den Zwillingen Icke und Lotte.

Während die Nachtwache auf einem Rundgang war, kroch Clara unter der Zeltplane hindurch und versuchte einen Kasten Getränke zu klauen. Nur leider war sie ein



bisschen laut das sie von einem GI gehört wurde. Da waren es dann nur noch zwei. Sofort wurden die anderen geweckt und die Jagd nach den anderen beiden wurde eröffnet. Welche dann auch nach ca. einer Dreiviertelstunde beendet war da beide gefangen waren.

Als dann alle wieder am Lagerfeuer waren, fingen die Zwillinge eine Show mit Feuerponpons an. Was richtig gut aussah, aber sehr kompliziert sein muss. An dem Abend kam kein weiterer Überfall. Die Nachtwache konnte um 3 Uhr in den Schlafsack und schlafen, worüber sie auch froh waren.



Aber Kinder sagt mal was ist los mit einigen von euch? Schon am 2 Tag haben die ersten die Nachtwache verschlafen oder wollten nicht aufstehen. Wo wir früher so alt waren wie ihr da waren wir ganz wild darauf und sind immer aufgestanden. Seit ihr nichts mehr gewöhnt?

Man merkt, das Computerzeitalter schein immer größere Ausmaße anzunehmen. Wir GL´s finden das schade, und hoffen das ihr nächstes Jahr wieder fitter seit, und nicht immer nur die Gleichen aufstehen. Wir GL´s machen ja auch mit Nachtwache und wer sich eingetragen hat der kommt auch. Und manche davon sind nur wenige Jahre älter als ihr. Also am alter kann es nicht liegen.

Aber ansonsten kann man sagen, das es super geklappt hat, unser Banner nicht geklaut wurde. Ich hoffe das es nächstes Jahr wieder so sein wird. Denn da werden wir uns wieder sehen.

Euer
Seb

Tagesbericht von Montag dem 21.8.06

Zuerst der 1. Morgenimpuls: „Müllsäcke mit Müll füllen.“ 2. Morgenimpuls: „Zähne putzen.“ Dann gab es eine Lagerolympiade die bestand aus Kleiderlaufe, Footboal Weitwurf, Kneten, Eierlauf, 2-beinlauf, Baby Fotos erraten, Länder erraten, Schubkarrenrennen, Tiergeräusche machen, Sonnentanz erfinden, dann ein bestimmtes land finden und Sackhüpfen. Danach hatten wir 2 Stunden Workshops. Danach ein leckeres Mittagessen und dann freizeit anschließend Lagerfeuer.

Unbekannt

ZeLaBericht von Lena

Wir kamen am Montag in Wershofen an. Es hatte viel geregnet am diesem Tag. Wir hatten viel Spaß gehapt und haben viel gelacht. Wir waren auch im Dorf von Wershofen. (Haben geschoppt und gemeinsame Spiele gespielt). Wir hatten ein



Fußballturnier gehabt, das wir mega hit. Wir alle zusammen waren wir Schwimmen. Wir haben viel gespielt, z.B. im Cassino. So, Di, Mi hatte ich Nachtwache.

Selbstverständlich hatten wir auch Überfälle gehabt. „Es war so abenteuerlich und auch ein bisschen Umheimlich“. Wir haben auch Hochzeit gefeiert. Ich natürlich habe nicht geheiratet.

Aber meine Kumpels. „Das war einfach süß. Wir hatten richtige fetzige Disco gemacht. Super“. Die Freizeit hier in Wershofen war einfach toll. Manchmal hatten wir auch Sternhimmel, wir hatten auch Lagerfeuer gemacht und haben uns unterhalten.

Lena

Tagesbericht von Dienstag dem 22.8.06

- Büffeljagt 5
- Tagesschau 7
- Frühstück 2
- Mittagessen 4
- Workshop (2 Stunden) 3
- Herzblatt 6
- Morgenimpuls= Stoptanzen 1

Wir wurden heute morgen zum Morgenimpuls: Stoptanzen mal wieder nervtötend geweckt wurden, Gewinner waren Lena und Rendel. Danach gab es Frühstück, worauf 2 Stunden „Workshops“ folgten. In unserem Workshop wurde jedoch die Kamera „manipuliert“, so konnten wir nicht aufnehmen. Anschließend gab es Mittagessen. Danach machten wir Büffeljagt in Wershofen, wo die Gruppe von uns verloren hat. Das war so: Karen war auf einer Bank im Schlafsack, Jens joggte herum, Bianca verkleidete sich als alte Frau un der Kirche, Rowena und Jasmin liefen als Türkinnen verkleidet herum, Stiggi trank in einem Hotel Apfelsaft etc. Vor dem Abendessen spielten wir noch Herzblatt eine person stellte drei Kandidaten fragen, am Ende musste die Person einen Kandidaten auswählen.



Unsere Paare von Herzblatt

Lisa-Maria+ Sandro
Alex+ Madlen G.
Lars+ Rendel
Linda+ Patrick D.
Niko+ Maren
Patrik T.+ Frauke
Tilli+ Chrischie

Unbekannt

Abendliche Einsamkeit

oder: wo waren Machtin und Alexej?

Die teilweise erfahrenen Wershofen-Veteranen beschlich schon Stunden nach der Ankunft ein eigenartiges Gefühl. Irgendetwas war anders. Irgendetwas stimmte nicht. Es fehlte ein entscheidender Aspekt des In-Wershofen-Seins... Immer deutlicher wurde die Vorahnung, immer mehr Betroffene teilten sich gegenseitig ihre unerklärlichen Empfindungen mit. Aus der ersten Lagerfeuerrunde wurde eine Krisensitzung. Was war los? Was bewirkte dieses unerklärliche Gefühl der Beklemmung, obwohl alle Gruppenleiter zusammen am wohligen warmen Lagerfeuer saßen?

Langsam sickerte die Erkenntnis in unser Bewusstsein: Wir waren allein...

Das, was unser Unterbewusstsein von dem Moment der Ankunft an erwartet hatte, war ausgeblieben. Mofageräusche. Mofageräusche, die langsam näher kommen. Mofageräusche auf dem Platz. Mehrere Mofas. SIE waren nicht da. Es gab keine Dorfjugend mehr. Sollte die stolze Ortsgemeinde Wershofen von ähnlichen Ausblutungserscheinungen betroffen sein wie Gemeinden in eher östlichen Gemarkungen? Wershofen ein jugendloses Eifeldorf, vom Aussterben bedroht?



Kälte kroch langsam in uns hoch. Wir begannen hoffnungsvoll Namen in die Dunkelheit zu rufen. SIE mussten doch da sein. SIE waren immer da gewesen. In all den Jahren.

Die verlässlichste Größe, die konstanteste Erscheinung am abendlichen Lagerfeuer (mit Ausnahme eines barfüßigen Markus) waren in Wershofen SIE gewesen, die Jugendlichen aus dem Dorf. Mit Einbruch der Dunkelheit begann IHRE allabendliche Wanderung vom heimischen Herd in Richtung Zeltplatz, mit dem Abklingen der letzten Kinderstimmen lösten sich IHRE Schatten vom dunklen Hintergrund der Bäume (eine Verhaltensweise, die langes und auf dem Belohnungsprinzip beruhendes Training erforderte...), anfänglich noch

schüchtern, doch bald schon sehr zutraulich gesellten SIE sich an das Lagerfeuer und nahmen an unserem Sozialleben rege teil. Vereinzelt kamen Nachzügler später (oder auch früher, je nach dem, welchen Tag-Nacht-Zyklus man zu Grunde legte).

Und heute Nacht? Niemand. Stille.

Wir sorgten uns nicht. SIE würden schon kommen. SIE waren immer gekommen. Doch SIE kamen nicht. Auf den ersten Abend folgte der zweite, dann der dritte. Niemand. Langsam wurde uns die Sache unheimlich. Verschwörungsgedanken machten die Runde, Gerüchte nur, aber allein der Gedanke ließ alle Frösteln. Außerirdische, die CIA, die NSA, eventuell stattgefundene und blutig niedergeschlagene Jugendaufstände, keine Theorie erschien uns in unserer Verzweiflung zu absurd.



Wir begannen, uns selbst die Geschichten zu erzählen, die SIE uns sonst erzählt hatten. Von Verwandtschaften und Dorffamilien, von interessantesten Lebensläufen und Dorffeindschaften. Warum Wershofen Hümmel hasst, und Hümmel Wershofen. Die großartige und glorreiche Geschichte des 1. SV Wershofen. Der kümmerliche und bemitleidenswerte Werdegang der schlappen Hümmelner Möchtegern-Kicker. Die jährlichen Höhepunkte des Wershofener Dorflebens: Feuerwehrfest, Kerb und Schützenfest. Der genaue chronologische Ablauf der Feierlichkeiten anlässlich dieser denkwürdigen jährlichen Festlichkeiten. Wer bei welchem Fest

exakt wie viel getrunken hatte, ohne betrunken zu sein. Warum diesbezügliche Geschichten über Alexej und eine namenlose Dorfschönheit absolut unwahr und eine bösartige Kampagne sind (Alexej). Warum eben diese Geschichten über Alexej unbedingt der Wahrheit entsprechen und man auch unter Eid nicht davon abrückt (Machtin).

Und dann dämmerte es uns. Die Schilder am Ortseingang. Wershofener Kerb. An diesem Wochenende. SIE waren da. SIE hatten nur etwas anderes zu tun.

Erleichterung machte sich breit. Alles in Ordnung. Welch eine Ehre: Während unserer Anwesenheit würde ein neues Kapitel der Dorfchronik geschrieben werden. Ein neuer Hahnenkönig würde gekrönt (Für diesbezügliche Erläuterungen wendet sich der geneigte Leser ab 18 Jahren vertrauensvoll an den Verfasser), neue Promillebestmarken markiert und der ein oder andere Junggeselle versteigert.

Und dann, eines Nachts da kamen SIE doch...

Nur zu zweit und offensichtlich bis eben noch mit dem Erreichen einer neuen Bestmarke beschäftigt, schauten SIE „auf dem Nachhauseweg mal kurz vorbei“. Wieso der Nachhauseweg zwei Kilometer aus dem Dorf herausgeführt hatte, konnten SIE nicht begründen, wir fragten auch nicht weiter...

Unsere Vermutung war richtig gewesen. Die komplette Jugend war zwei Wochen lang vollständig mit Vor- und Nachbereitung sowie Durchführung der 4-tägigen Feierlichkeiten beschäftigt. Ganz Wershofen war am „Kerbmontag“ verschlossen, und Dienstag gab es in den nächsten Apotheken kein Aspirin mehr zu kaufen.

Bei einer eventuellen nächsten Fahrt nach Wershofen werden wir die Kerb bei der Terminplanung berücksichtigen. Wir werden wohl wieder diesen günstigen Zeitpunkt abpassen...

Claudius



Bilder 2006

Hier nun doch noch ein paar Bilder von unseren Paaren der Lagerhochzeit aus diesem Jahr. Da zum Glück auch mal die Batterien der Kamera leer waren mussten die Bilder mit Thorstens Handy gemacht werden, welches zum Glück nicht geklaut wurde^^



Der letzte Tag-Abbau

Es ist ein Morgen wie jeder Andere. Aber irgendetwas liegt in der Luft, etwas sehr unangenehmes. Als mir auffällt das dieser Morgen nicht ist wie jeder andere fällt mir zugleich eine schreckliche Tatsache ein, es ist der LETZE Morgen. Bei diesem Gedanken fühle ich mich leer.

Nachdem ich den ersten Schmerz hinter mir gelassen wurschtelte ich mich aus dem Schlafsack raus. Als ich aus dem Zelt schaute waren die meisten Kinder schon auf dem Platz. Ein erneuter Schmerz durchlief mich. Ein letztes Mal dieser Anblick aus dem Zelt heraus. Ich machte mich auf zur Küche wo der Küchendienst schon wild umherwuselte als wäre es ein ganz normaler Morgen. Ich fragte mich ob ich mich verrechnet hatte und es doch nicht der letzte Tag war. Zumindest machte keiner den ich traf den Eindruck als wäre es dieser. Na gut dann frühstücken wir erst mal.

Nach dem Frühstück machte Thorsten eine Ansprache. Ich hörte nicht richtig zu als auf einmal die Worte fielen „Koffer packen“ wurde es mir allerdings bewusst: Verdammt es ist der LETZTE Tag.



Als der Küchendienst den Tisch abgeräumt hatte fingen sie auf einmal alle an ihre Koffer zu packen ein schmerzlicher Anblick. Nun wurden die Koffer nach oben getragen und wir fingen an die Zelte von innen sauber zu machen. Ehe wir uns versahen gabs Mittagessen und da

wurde einem die bittere Realität wieder bewusst, denn es gab Erbseneintopf und dieses Gericht gibt es jedes Jahr am LETZTEN Tag.

Wenig später trafen wir uns dann alle am Bannermast um diesen umzusägen. Wir sangen das Lied: Nehmt Abschied Brüder. Die Tränen gerade noch so zurückhalten zu könne war ein schwerer Kampf. Und ich dachte bei mir das wir doch ruhig mal ein witziges Lied dazu singen könnten damit es nicht so schwer fällt.

Nun sollte der traurigste Augenblick folgen: Die Kinder stiegen in den Bus ein. SOLL DAS SCHON ALLES GEWESEN SEIN????????????? Als die Kinder eingestiegen waren stießen wir Guppenleiter hinzu um uns zu verabschieden. Noch mal durch alle Reihen gehen und in die Traurigen Gesichter schauen das war hart. Als der Bus abfuhr und wir noch mal hinterher winkten stand es fest: Das WAR der LETZTE Tag.

.....Stille.....

Mhhh Weg sie sind einfach Weg. Die lauten Schreie und das Lachen das Einzige was zu hören war, war.....NI X.



„Naja gut machen wir uns mal daran die Zelte abzubauen bevor es wieder anfängt zu regnen“ dachten wir uns. Mit 2 Regenpausen hatten wir es am Abend geschafft alle kleinen Zelte und sogar das Materialzelt abzubauen. Stolz kam in uns auf. Nun konnten wir unseren LETZEN Abend genießen. Auch wenn das ohne euch Kinder

ziemlich langweilig war.

Am nächsten Morgen kam dann der LKW und wir luden alle Sachen ein und bauten die letzten 2 großen Zelte ab. Nun hieß es auch für uns ABFAHRT. Das war ein wunderschönes Zeltlager aber nun war es uns allen bewusst:

WIR SIND WIEDER DAHEIM.

Sandra



Die Geschichte von dem Auto, das nicht mehr fahren wollte

Wir schreiben den 25.8.2006. In Wershofen waren schon alle Autos vom Willen ihres Fahrers überwältigt worden und fuhren mit (fast) allen Gruppenleitern in Richtung Mainz. Nur ein altes Auto leistet dem Willen seines Fahrers noch immer Widerstand. Die Rede ist von Stiggis Auto, welches Stiggi, Sandi, Jens und Matze nach Mainz bringen sollte, wie es seine Artgenossen auch taten. Aber dieses Auto dachte sich, dass es doch ausgerechnet im Zeltlager den Geist aufgeben könnte. Wir sehen, dieses Auto hat Humor.

Nach einer einstündigen Wartezeit kam der angerufene Abschleppdienst und nahm das Auto und dessen Insassen mit zu einer Werkstatt. Dort angekommen wurde das Auto zuerst auf eine Hebebühne geschoben und man kam zu dem Entschluss, erst einmal vorne rechts den Reifen zu wechseln. Aber auch das verlief nicht ganz ohne Komplikationen. Nachdem mit äußerster Kraftanstrengung die Schrauben gelöst waren, mussten wir mit einem Vorschlaghammer den Reifen von der Achse prügeln. Naja, wir hatten wenigstens mal den Reifen gewechselt. Nach intensiver Begutachtung des Motors und zahllosen Versuchen den Motor mithilfe eines Starthilfe-Sprays anzulassen, kam man zu dem Entschluss, dass dieses Auto offensichtlich komplett hinüber sei. Also kamen wir zu dem Entschluss, das Auto verschrotten zu lassen. Aber wir haben immerhin noch einmal die Reifen gewechselt!

Wir mussten also unser komplettes Gepäck in das Auto eines Werkstattangestellten laden, dessen Auto leider tiefer gelegt war. Das Ergebnis war, dass wir mit brutal überhöhter Geschwindigkeit über die Landstraße gefegt sind und das Auto in jeder Kurve auf dem Reifen auflag. Aber dieser Werkstatt-Fritze dachte gar nicht daran langsamer zu fahren.

Er brachte uns nach Eußkirchen, da wir dort einen Mietwagen bekamen. Ein neues, funktionierendes Auto. Dort hieß es dann wieder: Gepäck von einem ins andere Auto zu verfrachten. Zu. Da wir total ausgehungert waren, gingen wir erstmal auf die andere Straßenseite zu einem Hühnchen-Stand.

Danach sichtlich besser gelaunt und frohen Mutes fuhren wir los in Richtung Mainz. Nach einer- Gott sei Dank -zwischenfallslosen Fahrt kamen wir gegen 21 Uhr in Mainz an. Die Anderen waren schon ca. 4-5 Stunden angekommen und größtenteils schon zu Hause.

Ein Tag voller Pleite, Pech ging zu Ende und wir fielen Tod ins Bett.

Diesen herrlichen Tag beschrieb euch

Matze

Wir sind ONLINE:

www.jugend-st-achatus.de



Was wird geboten:

- Information über wichtige Termine
- Bilder von den letzten Jahren
- Foren zur Information, Diskussion oder einfach nur zum Labern
- ZeLa Teilnahmebedingungen und Anmeldungen (Wenn es dann wieder soweit ist)
- Der aktuelle Messdienerplan



Mit der Jugend im Chat:

[#Jugend-St.Achatus](https://www.twitch.tv/jugend-st-achatus)

Es gibt auf unserer Homepage links in der Navigationsleiste einen Link über den Ihr direkt in unseren Chanel kommt!

Gerne könnt Ihr uns natürlich auch etwas ins Gästebuch oder das Forum schreiben.



Bei fragen oder sonstigen Problemen könnt ihr euch vertrauensvoll an Thorsten, Stiggi, Claudius, Flip oder einen GL eures Vertrauens wenden!

ZeLa 2007

Wir hören nicht auf!

Nächstes Jahr fahren wir wieder im August volle 10 Tage

vom 06.08 bis 16.08

nach **MORBACH**

Markiert euch den Termin jetzt schon im Kalender.

Die Anmeldungen etc. werden gegen Ostern wie gewohnt in der Kirche, dem Jugendraum und unserem Pfarrbüro liegen!

Unter <http://www.freizeitzentrum-idarwald.de/zeltplatz.htm> könnt Ihr euch schon mal ansehen wo wir sein werden.



Obacht 2006

Aber das ist die Rückseite!

Du musst die Obacht umdrehen
Nein andersrum Mensch